

# Rekord am Seifenkisten-Rennen

**Diessbach** Am Samstag ist der 3. Grand-Prix der Seifenkisten-Piloten in Diessbach durchgeführt worden, mit 35 Kisten, so vielen wie noch nie. Über 500 Zuschauer spornten die Piloten an.



Am 3. Seifenkisten-Grand-Prix in Diessbach wurden nicht nur die Sieger bewundert. Den Zuschauern bereiteten auch die phantasievollen Kisten Freude.

Tanja Lander

Oberhalb des Chäsiplatzes in Diessbach warten Zuschauer auf den Start der Seifenkisten-Pilotinnen und -Piloten. Nach dem Trainings- und dem ersten Lauf steht nun der zweite Rennlauf kurz bevor. Es werden drei Rennläufe durchgeführt, und gestartet wird in den Kategorien Juniors, Rookies und Freaks.

Noch erklingt Musik aus den Lautsprechern. Kurz nach 13 Uhr kündigt Speaker Marcel Estermann, Präsident Seifenkistenverein Diessbach, den ersten Piloten an. Estermann, Christian Thalman und Jürg Walker haben beim Ziel alles im Überblick. Die beiden Helfer Hannes Wegmüller und Michael Strub schauen beim Start zum Rechten. Dank moderner Technik sind sie miteinander in Kontakt, so dass Estermann die Zuschauer laufend über Piloten,

Kisten und gefahrene Zeiten informieren kann.

## 35 Kisten am Start

«Mit 35 Kisten haben wir einen Teilnehmerrekord erzielt», sagt Marcel Estermann. Die Renngelände sind mit Namen wie Cool Runnings, Pink Angel, Schnäuschnägler und anderen versehen. Die jüngsten Pilotinnen und Piloten sind sieben Jahre alt.

In kurzen Zeitabständen treffen die ersten Seifenkisten-Rennfahrerinnen und -Rennfahrer im Ziel ein. Entlang der Strecke werden sie von Müttern, Vätern, Nachbarn und Freunden mit Zurufen angespornt. Es hat Piloten dabei, die die Rennstrecke in sehr kurzer Zeit schaffen, anderen spielt die Zeit eine untergeordnete Rolle, denn sie sind auch des originellen Sujets wegen unterwegs. Der

schnellste Fahrer ist der zwölfjährige Dominic Schneider mit seinem Schmiedgass-Blitz. Er ist in allen drei Läufen gut unterwegs und bringt den dritten Lauf in einer Minute und 25 Sekunden hinter sich. Schneider hat damit den bestehenden Streckenrekord gebrochen.

## Bis zu 50 Stundenkilometer

Auf der langen Geraden sausen die Seifenkisten mit bis zu 50 Stundenkilometern über die Strecke. An heiklen Stellen ist diese mit Strohballen versehen. Das bewahrt sich vor allem beim technisch anspruchsvollen Schlussteil mit der scharfen Kurve vor dem Gleiterteil und der schwierigen Umfahrung des legendären Nussbaums. Die gelegentlichen Zusammenstöße mit Strohballen gehen aber alle glimpflich aus.

«Das Rennen ist unfallfrei verlauften», so Marcel Estermann.

## Über 500 Zuschauer

Die meisten Zuschauer halten sich im unteren Bereich entlang der Rennstrecke sowie im Festzelt auf. Gemäss Estermann sind über 500 Besucher vor Ort.

Beno Odermatt hat die Rennstrecke gemessen. Sie sei genau 946 Meter lang, sagt er. Wer den Marsch vom Ziel zum Start unter die Füsse nimmt, kommt unweigerlich ins Schwitzen, denn die Sonne brennt, und es sind 60 Meter Höhenunterschied. Mit einem kühlen Drink kann im Festzelt, bei der Bar am Boxenstopp und beim Rennstart, der sich auf dem Hausplatz der Familie Siegenthaler befindet, der Durst gelöscht werden.

Die Startrampe ist zwölf Meter lang. Hannes Wegmüller, der sich

mit seinem Fahrzeug namens Grippen ebenfalls am Rennen beteiligt, kümmert sich zusammen mit Michael Strub um die Starts der Piloten. Sein Gefährt ist ein Augenzwinkern auf das Nein zum Gripfen. Diese Kiste ist die einzig motorisierte und setzt damit einen witzigen Schlusspunkt des Rennbetriebs.

Nun sind alle gespannt, wer das Siegetreppchen besteigt. Gegen 16 Uhr ist es so weit: Der Sieger bei den Juniors ist Lauro Gonzales, bei den Rookies Dominic Schneider und in der Kategorie Freaks Dominic Blaser. Der 4. Grand-Prix von Diessbach findet voraussichtlich in zwei Jahren statt.

Heidi Flückiger

Link: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

☞ Weitere Fotos und die Rangliste finden Sie online.

## Schöne und unbeliebte Stare

**Erlach** Im Frühjahr kehren die Stare aus ihrem Winterquartier zurück. Dann stürzen sie sich in die Rebberge oder auf Bäume mit reifen Früchten. Traubenbeeren, Kirschen und andere Früchte stehen ganz oben auf ihrer Speisekarte. Die Winzer müssen viel Geld in Netze investieren, um nicht um den Lohn geprellt zu werden. Konventionelle Mittel wie Vogelscheuchen helfen wenig. Die Stare gewöhnen sich rasch daran. Am häufigsten wenden die Winzer rund um den Bielersee grossflächige Netze an. Ende August beginnen sie ihre Reben zu decken.

Lässt man die Stare gewähren, ist ein Rebberg rasch geplündert. «Nachdem wir praktisch sämtliche Rebberge mit Netzen abdecken, haben wir Ruhe vor ihnen», bestätigt ein Winzer. Seitdem die Stromleitungen grösstenteils unter dem Boden verschwunden sind, sammeln sich die Stare in der Nähe der Rebberge auf Hausdächern, Bäumen und an Waldrändern. «Aus Sicht der Winzer ist der Star ein Schädling, der jedoch zur einheimischen Artenvielfalt gehört», sagt Fredi Marolf, Winzer in Erlach und Tschugg. Stare bauen ihr Nest in hohlen Bäumen oder Mauerlöchern. Zum Bau benützen sie Stroh, Federn, Wolle und ähnliches Material. Lotti Studer

## NACHRICHTEN

Rapperswil

### Leitplanke touchiert

In der Nacht auf Sonntag ist ein Automobilist auf der A 6 auf der Höhe Lätti von der Strasse abgekommen und in die Leitplanke geprallt. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden wird auf 9000 Franken geschätzt. asb

Büren

### Selbstunfall

In der Nacht auf Sonntag ist ein Autofahrer in Büren von der Industriestrasse abgekommen. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden wird auf 12 000 Franken geschätzt. asb

Safnern

### Auto gegen Velo

Am Samstagmorgen wurde auf dem Fischerweg in Safnern ein Velofahrer von einem Auto erfasst. Der Radfahrer zog sich Verletzungen zu. Diese sind noch nicht bekannt. Auch die Unfallursache ist unbekannt. asb

Mörigen

### In Mauer geprallt

In der Nacht auf Samstag prallte ein Automobilist auf der Brunackerstrasse in Mörigen in eine Mauer. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 8000 Franken geschätzt. asb

## GRATULATIONEN

### Kallnach: 85. Geburtstag

Heute kann Marie Stolz in ihrem Heim am Krähenbergweg in Kallnach ihren 85. Geburtstag feiern. Dank externer Unterstützung kann die Jubilarin ihr Leben mit ihrem Ehemann in ihrem Heim verbringen. mt

# Nostalgischer Dampf und Rauch

**Büren** Seit fünf Jahren erfreuen dampfende Stahlkolosse unzählige Besucher aus nah und fern. Der Dampfzug in Büren war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg, vor allem weil die «Pacific 01 202» im Einsatz stand.

Während drei Tagen im August wird in Büren gefeiert, und dies seit 50 Jahren. Das Ländtifest feierte sein Jubiläum mit Erfolg und dem üblichen Besuchermarsch. Seit fünf Jahren gehört dazu auch der Dampfzug, der jeweils am Samstag beim Bahnhof stattfindet.

Dampf Freunde aus der ganzen Schweiz geniessen das dampfende und rauchige Ereignis. In Betrieb gesetzte Dampfmaschinen, eine Mini- und eine Gartendampfbahn ergänzen das Angebot. Dazu kamen diverse Dampfmaschinen-Modelle.

«Jedes Jahr kommen mehr Leute, welche vom Dampfvirus gepackt worden sind, und das freut mich», erklärt OK-Präsident Winni Ulrich, der geschäftig und Anweisungen erteilend durch das Dampfgeschehen geht. Leider hätten die Fahrten mit den Dampfschiffen auf der Aare wegen Hochwasser abgesagt werden müssen, bedauert er.

Stattdessen wartete auf die Besucher ein weiteres Highlight auf den Eisenbahnschienen in Büren. In eindrücklicher Grösse stand die «Pacific 01 202» dampfend und rauchend vor den Dampffans. Einige durften sogar ein paar Meter in dem Führer-



Ein paar Besucher des Dampftages durften ein paar Meter im Führerhaus der Dampflokomotive «Pacific 01 202» mitfahren. TN

haus des Kolosses mitfahren. Unmittelbar hinter der «01 202», stand eine kleinere, aber eben-

falls schön restaurierte Dampflokomotive mit angehängten nostalgischen Wagen, welche zu

Pendelfahrten einlud. Familien, vom Kleinkind bis zu den Grosseltern, benutzen die Gelegenheit, mit dem nostalgischen Gefährt mitzufahren. «Es ist eine generationsübergreifende Angelegenheit, wie man an den Besuchern deutlich erkennt», meint ein älterer Mann, der gleichzeitig seinen zwei Enkeln das Funktionieren einer Dampfmaschine erklärt.

Das ganze Dampfspektakel zog nebst den Besuchern auch viele Fotografen an. «Obschon wir ab diesem Jahr den Dampfzug erneut erfolgreich als eigenständigen Anlass durchführten und abgekapselt vom Ländtifest organisiert, bleibt die gute Zusammenarbeit natürlich weiterhin bestehen», zieht OK-Präsident Ulrich am Schluss des Anlasses Bilanz. Theresia Nobis